

20 Jahre voller Glücksmomente

von Barbara Puppe

Die "Oken Harmonists" sind zum Jubiläum noch einmal richtig durchgestartet / Witzige Rückschau aus früheren Programmen



Erfrischend frech und immer noch eine echte Boygroup: Hartmut Schramm, Heinz Reiner, Bernd Grether und Reinhard Schmidt Foto: Dirk Coehne

OFFENBURG. 20 Jahre Oken Harmonists: Im ausverkauften Salmen begeisterte die "älteste Boy Group der Ortenau" mit ihrem Jubiläumsprogramm am Samstag wieder ihre Fans.

Die Lehrertruppe ("Motiviert, engagiert und ständig bemüht, ergebnisorientiert und kompetent") erinnerte gleich zu Beginn mit bekannten Titeln wie "Kultur" , "Penne Rabiata" und "Es träumt ein Lehrer vom Ruhestand" (ohne Goethes Faust im Nacken) an die Anfänge ihrer Musikerkarriere "irgendwann im Mai 1998", als die Abiturienten des Oken-Gymnasium sie zur Mini- Playback-Show für die Abi-Feier auf die Bühne holten. Die Lehrer wollten sich statt Playback lieber "live blamieren" und gaben mit "Ein kleiner grüner Kaktus" der Comedien Harmonists ihren Einstand. Die Show wurde ein Riesenerfolg, und so schlug die Geburtsstunde der Boy Group, die sich fortan Oken Harmonists nannten.

Intelligent, kritisch-ironisch, erfrischend frech und von anspruchsvoller Musikalität nahmen sie sich aktuelle Themen des menschlichen Daseins vor und wurden darin von Jahr zu Jahr besser. Älter geworden, aber kein bisschen müde, sind sie jetzt zum Zwanzigsten noch einmal voll durchgestartet und boten ihrem Publikum eine witzige bunte Rückschau aus früheren Programmen, wie "Wellness" und "Nordic Walking", dabei auch zwei neue Songs: "Latente Glücksgefühle" und "Ich könnt die ganze Welt umarmen" mit der Botschaft: Genieße den Augenblick.

Texte und Arrangements stammen von Hartmut Schramm, dem Bassisten in der Sänger-Runde. Die Besetzung der inzwischen fünfköpfigen Mannschaft mischt kräftig mit. Unverzichtbar der Mann am Klavier, der Pianist Matthias Hecht. Die höchsten Stimmanteile, die oft gewagt über den tieferen Tönen jubilieren, hat Tenor Heinz Reiner, regelrechte Stimmakrobaten sind der zweite Tenor Bernd Grether und Reinhard Schmidt, die zielsicher fast alle Töne treffen, sei es im Solo, im Chor oder als Backgroundsound. Ob es um Liebe geht, um den "Mann als Mann", oder wie in "Schatz, geh mit mir

shoppen" um den Mann, der die Frau mit ihren eigenen Waffen schlägt, nämlich einfach nur schön sein, stets passt der Wortwitz zum vielstimmigen Arrangement.

Vier Zugaben von der ältesten Boygroup der Ortenau

Dazu das sparsame aber wirkungsvolle Bühnenoutfit, mal Baskenmütze, weißer Schal, unterm Arm das Baguette, das Bernd Grether unmissverständlich als "verkappten Franzosen" ausweist, mal der Wellness-Look der alternativen Glückssucher. Die Chefnummer ("Ich bin als Chef ein toller Hecht") in Polizeiuniform kommt ebenso gut an, wie "Ich bin ein harmloser alter Hippie und träum vom Mississippi", bei dem sich die Freunde mit flinker Hand in Blumenkinder der 70er verwandeln. Zur Agentenstory (Outfit Sonnenbrille, Hut) hämmert der Pianist in die Tasten, die Abhöraffäre wird zur Lovestory, doch siegt die Liebe zum Vaterland, zu Anna leider nicht.

Dass das kreative Quintett Oper und Operette ebenso drauf hat wie Boogie, Swing und selbst Volksmusik beweist aufs Ergreifendste die kleine Schulze "Droben stehet die Kapelle", die unvermittelt rockig umschlägt, Hartmut Schramm imitiert Michael Jackson. Nach 20 Jahren voller "latenter Glücksmomente" gibt es noch Tipps, wie man auch in Zukunft Frust vermeidet, nämlich "Neue Wege gehen, die Welt mit anderen Augen sehen".

Das Publikum lohnte den Akteuren den tollen Abend voll Spaß, Lebensfreude und Wortwitz mit Johlen und Applaus und lässt die "älteste Boygroup der Ortenau" nicht ohne vier Zugaben ziehen. Eine davon der Song vom grünen Kaktus, mit dem alles angefangen hat.